

# Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

**Preis**  
vierteljährlich 1,25 M. B. St.  
postverein 1,40 M.  
einschließlich Postgebühr.

Alle Zusendungen  
an die Redaktion sind an die Ex-  
pedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buch-  
handlungen u. Post-Anstalten,  
sowie bei den Expeditionen  
in Berlin und Hamburg.

Auskunftsblatt für Handel, Expedition, Gewerbe und Industrie  
in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern  
unter Redaktion von Dr. Max Schneider in Hamburg.

**Anzeiger.**

kosten 15 Pf. die 4 gespaltene  
Petitzelle oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
billiger.

**Expeditionen:**

Berlin SW. Großbeerenstr. 4  
Hamburg, Schauenburgerstr.  
59. (Hoffmann & Campe).

Verlag von  
Eugen Schneider, Berlin

Nr. 4.

Berlin und Hamburg, Februar 1893.

12. Jahrgang.

**Inhalt:** Wie läßt sich eine gleichmäßige Handhabung des Zolltarifs erreichen? (S. 25). Zoll- und Steuerrechtliches: Brauntweinsteuer: Schwundvergütung betr. (S. 26). Einfuhr und Befüllung des Maßfasses betr. (S. 27). Durchfuhr der Waare (S. 27). Zuckersteuer: Reinigung des Rohzuckers Seitens der Fabrik betr. (S. 27). Denaturierung von Rohzucker durch Ultramarin (S. 27). Brauntweinsteuer: Steuerfreiheit des Mehl (S. 28). Entziehung der Abgaben: Nachsgerichtliche Kenntnis vom 20. Oktober 1892 Lieferungsverträge über Dampfische betr. (S. 28). Persönliche Dienstverhältnisse der Beamten: Regularität, die Amtstellung, Prüfung und Ausbildung der Zoll- und Steuerbeamten der einzelnen deutschen Staaten betr. (S. 28). Württemberg: Fortsetzung (S. 23). Eintheilung der Assistenten in solche I. und II. Klasse (S. 29). Meinungs- und staatsrechtlich: Remonstration betr. (S. 20). Denaturiertes Handelsalz betr. (S. 30). Ausfalllassen eines declarirten Maishottigs (S. 30). Kolonialen betr. (S. 31). Verschiedenes: Personalmeldungen (S. 30). Briefkasten, Neue Bücher (S. 31). Anzeigen.

**Interim Strich:** Aus der Anklageschrift der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien gegen die Defraudanten in der Bukowina [Fortsetzung].

## Wie läßt sich eine gleichmäßige Handhabung des Zolltarifs erreichen?

Der Hauptmangel, welchen die heutige Zollabfertigung hat und der benachtheiligend auf den Handel wie auch die Staatskasse wirkt, ist der Umstand, daß bei der Lage des amtlichen Waarenverzeichnisses und der Ausbildung der Zollbeamten hinsichtlich der Tarifierung eines und desselben Gegenstandes so sehr verschiedene Ansichten möglich sind, die nun wiederum die Unterstellung derselben Waaren bei den verschiedenen Aemtern unter verschiedene Positionen und Zollsätze zur Folge haben. Jede falsche Ansicht aber bedeutet fast immer eine pecuniäre Schädigung entweder des Fiskus oder des Zollpflichtigen. Reklamationen brauchen dadurch immer noch nicht zu kommen und werden überhaupt nur dann hervorgerufen, wenn der Zollpflichtige sich geschädigt glaubt. Es ist deshalb natürlich, daß die Staatskasse bei falschen Tarifierungen den größten Nachtheil hat. Oft wird geradezu von Importeuren ausprobiert, welches Amt den niedrigsten Zollsatz anwendet. Diese sehr große Verschiedenheit in der Anwendung des Zolltarifs ist eine altbekannte Thatsache und doch geschieht nichts zu ihrer Abhülfe. Wie oft schon hat sich die Verwaltung genöthigt gesehen die Tarifierung eines Gegenstandes zu ändern, nachdem ihr Tausende verloren gegangen waren. Aber auch der Kaufmann wird dadurch benachtheiligt. So ist der Eine verhindert einen Gegenstand einzuführen, weil das Zollamt seines Heimatortes einen Zollsatz anwendet, der ihn nicht mit einem anderen Geschäftsmann concurriren läßt, dessen Zollamt einen niedrigeren Zollsatz für richtig hält. Ferner kommt es oft genug vor, daß ein Kaufmann Waaren einführt und bei der Verzollung plötzlich findet, daß der Zollsatz darauf theurer geworden ist, als vorher, oder daß ihm dreiviertel Jahre später, nachdem seine Waaren längst verkauft sind, plötzlich von der Zollbehörde so und so viel Zoll nachgefordert wird, so daß vielleicht sein ganzer Geschäftsgewinn drauf geht.

Die Verschiedenheit in der Handhabung des Zolltarifs hat ihren Grund zum Theil in einer zu geringen Waaren-

kenntniß der Zollbeamten — diese kennen die einzelnen Waaren, ihre Zusammenfassung oder Verarbeitung nicht und sind somit zu einer richtigen Classification nicht im Stande — theils in einer ungenügenden Kenntniß und ungenügendem Verständniß des amtlichen Waarenverzeichnisses, denn die Beamten gelangen ohne ein abgeschlossenes Wissen in die Revisionsstellen und bringen erst nach langjährigem Wirken zu einem einigermaßen vollständigen Verständniß durch; sodann aber auch in den bekannten Schwierigkeiten, die der Tarif an sich bietet und die in speciellen Fällen verschiedene Auffassungen und Ansichten nur zu leicht aufkommen lassen.

Angeichts der Wichtigkeit des Gegenstandes erscheint nun die Frage keine müßige: „Wie läßt sich eine gleichartige Handhabung des Zolltarifs erreichen?“

Uns scheint dazu dreierlei erforderlich zu sein;

- I. Größere Waarenkenntniß der Beamten, begründet auf Kenntniß der chemischen und mechanischen Technologie,
  - II Eine wissenschaftlichere Auslegung des Zolltarifs auf Grund von theoretischen und praktischen, für alle Beamten gemeinbaren Uebungen.
  - III. Ausgedehnte Veröffentlichungen über Tarifentscheidungen, Austausch von Wahrnehmungen einzelner Zollämter, Mittheilung aller Fortschritte und Veränderungen in der Industrie und dem Handel in einem Fachblatte.
- Für jedes Land, welches genöthigt ist, zum Schutze seiner Industrie zum Protectionssystem überzugehen, ist es Hauptsache, einen organischen Zolltarif zu haben, der mit möglichster Sachkenntniß aufgestellt, sich jedem zu schützenden Industriezweige anpaßt. Der Zolltarif steht daher mit der Industrie im engsten Zusammenhange und seine einzelnen Positionen müssen sich den in der Technik und Waarenkunde gebräuchlichen Unterschieden im Allgemeinen anschließen, oft aber auch noch besondere Grenzen ziehen und unbestimmte technische Bezeichnungen auf bestimmte Begriffe beschränken und definiren. Auf diese Weise entsteht eine neue Wissenschaft, die Zolltechnik. Sie ist die Wissenschaft des Zolltarifwesens und stützt sich auf eine große Reihe von Hilfswissenschaften. Insofern es sich um die handelsübliche Benennung der Waaren-